

FVF  
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG  
Jahrbuch 2019

Zwischen Emanzipation  
und Sozialdisziplinierung:  
Pädagogik im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

Kuratorium:

Michael Ansel (Wuppertal), Olaf Briese (Berlin), Birgit Bublies-Godau (Dortmund), Norbert Otto Eke (Paderborn), Philipp Erbentraut (Frankfurt a. M.), Jürgen Fohrmann (Bonn), Bernd Füllner (Düsseldorf), Katharina Gather (Paderborn), Katharina Grabbe (Münster), Detlev Kopp (Bielefeld), Hans-Martin Kruckis (Bielefeld), Sandra Markewitz (Vechta), Anne-Rose Meyer (Wuppertal), Maria Pormann (Köln), Florian Vaßen (Hannover)

FVF  
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2019  
25. Jahrgang

Zwischen Emanzipation  
und Sozialdisziplinierung:  
Pädagogik im Vormärz

herausgegeben  
von  
Katharina Gather

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: [www.vormaerz.de](http://www.vormaerz.de)

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1 mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Detlev Kopp

Publiziert von  
Aisthesis Verlag Bielefeld 2022  
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld  
Satz: Germano Wallmann, geisterwort.de

Open Access ISBN 978-3-8498-1660-5  
Print ISBN 978-3-8498-1557-8  
E-Book ISBN 978-3-8498-1558-5  
[www.aisthesis.de](http://www.aisthesis.de)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

## 25 Jahre Forum Vormärz Forschung – eine kleine Zwischenbilanz

Am 16. April 1994 fanden sich 18 Personen in einem Tagungsraum des Bielefelder Mövenpick-Hotels zusammen, um eine literarische Gesellschaft neuartigen Typs zu gründen: das Forum Vormärz Forschung. Neuartig insofern, als diese Vereinigung nicht zu dem Zweck gegründet wurde, einer Autorin/einem Autor die Ehre zu erweisen, ihr/sein Andenken zu pflegen und ihrem/seinem Werk neue LeserInnen zuzuführen, sondern um eine ganze Epoche zum Gegenstand ihrer vielfältigen Bemühungen zu machen und zwar möglichst interdisziplinär: den Vormärz. Für die LiteraturwissenschaftlerInnen, HistorikerInnen, TheologInnen, Kunst- und MusikwissenschaftlerInnen, die sich hier zusammenfanden, galt und gilt es als ausgemacht, dass *Vormärz* die einzig sachgerechte Bezeichnung für den Zeitraum zwischen 1815 (Wiener Kongress) und 1849 (Ende der Revolution von 1848/49) ist und eben nicht die konkurrierenden Epochenbezeichnungen Biedermeier oder Restaurationszeit.

Da die Mehrzahl der Gründungsmitglieder wie der später Hinzugestobenen sich darüber einig war, dass ganz besonders den zeitgenössisch fortschrittlichen Kräften, ihren Ideen (nationale Einheit, Demokratie, Sozialismus, Emanzipation in jeder Hinsicht) und Taten (radikalreformerische bis revolutionäre Praxis) besondere Sympathien zukommen sollten, da das freiheitlich-demokratische und auf gleichberechtigte Partizipation am gesellschaftlichen Reichtum zielende Prinzip hier wesentliche seiner Wurzeln hat, galt das Forum Vormärz Forschung denen, die politisch (z.T. diametral) anders dachten, als eine irgendwie suspekten ‚linke‘, also in erster Linie politisch motivierte Vereinigung, von der man sich lieber fernhalten sollte. Das war von Beginn an ein großes Missverständnis, denn nicht nur den sog. fortschrittlichen Kräften wollte und will das FVF seine Aufmerksamkeit widmen, sondern ebenso den konservativen, auch gegenrevolutionär-reaktionären, um so das komplexe Bild der sehr heterogenen und widersprüchlichen Epoche zu vervollständigen. Diesen Widerstreit im Vormärz zu relativieren, wäre historisch schlicht ideologisch und damit falsch. Verstärkt wurde die verzerrte Wahrnehmung des FVF anfangs noch dadurch, dass in den ersten Jahren überproportional viele Mitglieder aus den neuen Bundesländern in das Forum eintraten – eine Entwicklung, welche die Gründungsmitglieder

durchaus sehr erfreute, denn dadurch kam geballte historische und literarhistorische Kompetenz in die Gesellschaft, war doch der Vormärz eine Zeitlang ein Schwerpunkt der (literatur-)historischen Forschung in der DDR gewesen.

Die Entwicklung der Mitgliedszahlen verdeutlichte bald, dass das Forum Vormärz Forschung offensichtlich von vielen als Sammelort derer entdeckt wurde, die dieser Epoche eine ganz besondere Bedeutung zusprachen und ihr entsprechend große Aufmerksamkeit widmeten. Schon im September 1994 konnte das 100. Mitglied begrüßt werden. Ganz anders als viele sog. ‚Namengesellschaften‘ hielt es das FVF primär nicht mit der Traditionspflege, sondern war bestrebt, den Zeitraum des eigenen besonderen Interesses aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu untersuchen und seine Aktualität herauszustreichen. Diesem Zweck dienen zum einen die Jahrbücher, die seit 1995 zuverlässig Jahr für Jahr zu einem jeweiligen Schwerpunktthema erscheinen (bisher 24), zum anderen die Schriftenreihe „Vormärz-Studien“, in der seit 1998 43 Sammelbände, Editionen und Monographien erschienen sind. 2014, im 20. Jahr nach Gründung des FVF, erschien dann der erste Band der neuen Reihe „Vormärz-Archiv“, in der bislang sieben Bände vorliegen.

Auch in Hinsicht der Zusammensetzung von Vorstand und wissenschaftlichem Beirat zeichnet sich das FVF durch ungewöhnlich große Kontinuität aus. Der erste, 1994 gewählte Vorstand blieb personell unverändert bis 2011 im Amt. Dem aktuellen Vorstand (März 2020) gehören immer noch zwei Mitglieder des Gründungsvorstands an; die inzwischen aus dem Vorstand Ausgeschiedenen gehören jetzt dem Wissenschaftlichen Beirat an oder sind zum Ehrenmitglied ernannt worden. Die Mitglieder, die dem FVF inzwischen nicht mehr angehören, sind entweder leider nicht mehr unter den Lebenden oder haben die Vereinigung aus Altersgründen verlassen. Bislang ist es gelungen, die Zahl der Mitglieder durch Eintritte junger Leute, die Themen ihrer Abschlussarbeiten oder Dissertationen aus dem Vormärzkontext wählen, einigermaßen stabil zu halten; sie liegt seit vielen Jahren knapp unter 200, was durchaus als Erfolg zu werten ist, denn die meisten Literaturgesellschaften leiden bekanntermaßen an Überalterung und Mitgliederschwund. Das trifft auf das FVF ebenso wenig zu wie die sonst häufig festzustellende ungleiche Geschlechterverteilung. Von den ca. 180 individuellen Mitgliedern des FVF sind ca. ein Drittel weiblich. Das ist – sieht man

von ausgesprochenen Dichterinnengesellschaften ab – ein ungewöhnlich hoher Anteil und deshalb bemerkenswert. Und auch der wichtige Aspekt der Internationalität darf als hinreichend repräsentiert gelten, kommen doch 43 Mitglieder des FVF (Personen und Institutionen) aus dem inner- (29) und außereuropäischen (14) Ausland. Von den Kontinenten ist nur Afrika nicht repräsentiert. Um das Forum für NachwuchsforscherInnen attraktiv zu machen und einer Überalterung entgegenzuwirken, hat das FVF 2002 das internationale „Junge Forum Vormärz Forschung“ initiiert, das seitdem zehn Mal ausgerichtet wurde; seit 2013 in Kooperation mit der Bergischen Universität in Wuppertal, wo es auch im Jubiläumsjahr 2020 stattfinden wird. Das FVF ist ohne ein geografisches Zentrum, das bei den Namensgesellschaften meist mit dem Geburts- oder Hauptwirkungsort der Autorin/der Autors identisch ist, der/dem sie sich widmen. Dass die Gesellschaft in Bielefeld gegründet wurde und seit nunmehr 25 Jahren dort ihre Geschäftsstelle hat, ist darauf zurückzuführen, dass viele der Gründungsmitglieder aus der Region Westfalen kamen. Die Geschäftsstelle befindet sich von Beginn in den Räumen des Bielefelder Aisthesis Verlags, in dem auch die Jahrbücher, die Vormärz-Studien und das Vormärz-Archiv erscheinen. (Der ehemalige Aisthesis-Verleger Michael Vogt war bis 2011 der 1. Vorsitzende des FVF, und auch sein Verlegerpartner und Verfasser diese kleinen Rückblicks, Detlev Kopp, gehört dem Vorstand seit der Gründung in verschiedenen Funktionen – derzeit als Geschäftsführer – an.) Der Ort, an dem die meisten FVF-Mitglieder leben, ist Berlin (15), gefolgt von Bielefeld (9) und Düsseldorf (7).

Gemäß der gegebenen Dezentralität fanden die Tagungen des FVF an ganz unterschiedlichen Orten statt, so in Weimar (1996: Vormärz und Klassik), Detmold (1997: Georg Weerth), Arnstadt (1998: Willibald Alexis), Paderborn (1998: Vormärz – Nachmärz) Düsseldorf (1999: Briefkultur im Vormärz), Berlin (2000: Gutzkow lesen!), Wiepersdorf (2001: Romantik und Vormärz), Düsseldorf (2004: Versepen), Detmold (2006: Satire), Wolfenbüttel (2007: Vormärz und Aufklärung), Düsseldorf (2007: Übersetzen im Vormärz), Exeter (2010: Gutzkow und seine Zeitgenossen), Detmold (2010: Ferdinand Freiligrath), Düsseldorf (2012: Literatur und Utopie), Detmold (2015: Innovation des Dramas im Vormärz: Grabbe und Büchner), Wuppertal (seit 2013: Junges Forum Vormärz Forschung). Für das Jahr 2021 ist eine Tagung zum Thema „Adel im Vormärz“ in Mersch/Luxemburg geplant. Viele dieser Tagungen wurden Kooperation mit einer anderen literarischen Gesellschaft geplant und durchgeführt. Partnergesellschaften waren bislang in alphabetischer Reihenfolge die Bettina-von-Arnim-Gesellschaft,

die Ernst-Bloch-Gesellschaft, die Grabbe-Gesellschaft und die Heinrich-Heine-Gesellschaft. In vielen Fällen halfen die finanzielle Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der ALG, die Tagungen und die Publikationen ihrer Ergebnisse zu ermöglichen. Dafür hat das FVF Dank zu sagen.

Das bislang ambitionierteste Buchprojekt des FVF ist fraglos das derzeit kurz vor der Drucklegung stehende „Vormärz-Handbuch“, das Norbert Otto Eke im Auftrag des FVF herausgibt. Mehr als 100 BeiträgerInnen aus den Disziplinen Geschichtswissenschaft, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Literatur- Musik- und Kulturgeschichte wirken an dem über 1.000 Seiten starken Band mit, darunter etwa die Hälfte Mitglieder des FVF. Es darf als sicher gelten, dass dieser gewichtige Band über Jahre das Standardwerk der Vormärz-Forschung bleiben wird, mit dem sich das Forum Vormärz Forschung auf Dauer einen prominenten Platz in der Wissenschaftsgeschichte gesichert hat.

*Detlev Kopp*